

Damnatz ohne Geldsorgen

Lüchow-Dannenberg
kleinste Gemeinde hat
einen ausgeglichenen
Haushalt und sogar
Geld auf dem Konto –
weil man dort
sparsam wirtschaftet

VON ROUVEN GROSS

Damnatz. Es sind schwierige Zeiten für die Kommunen. Landauf und landab hört man von Haushaltsdefiziten, von einbrechenden Steuereinnahmen und ausufernden Kosten. Doch nicht alle Kommunen sind gleichermaßen davon betroffen. So geht es etwa der Stadt Dannenberg finanziell gesehen aktuell gut, wenn auch mit leicht getrübbten Aussichten. Und auch bei der Gemeinde Damnatz hat man finanziell gesehen wenig Sorgen. Dort an der Elbe ist die kommunale Kasse gut gefüllt. Und wird es auf absehbare Zeit auch bleiben. Zumindest wenn es nach den Berechnungen des Kämmerers Jonas Klan geht. Der bescheinigte der Kommune im von ihm aufgestellten Haushaltsplan eine „dauerhafte, vollumfängliche finanzielle Leistungsfähigkeit“. Trotz der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten – und den finanziell herausfordernden Vorhaben der Gemeinde.

Weniger Umlagen an Kreis und Samtgemeinde

Dem Ergebnishaushalt zufolge wird die Gemeinde Damnatz in diesem Jahr rund 417.000 Euro einnehmen und rund 390.000 Euro ausgeben. Damit steht am Ende ein Plus von 27.000 Euro. Die gehen in die Rücklage, und die wird sich bis zum Ende der mittelfristigen Finanzplanung Ende 2029 auf rund 270.000 Euro summieren. Schon 2024



Die Gemeinde Damnatz ist finanziell gesund. Dort will man im Frühling die umgebaute Kita einweihen und in den kommenden Jahren am Dorferneuerungsprogramm teilnehmen. Foto: R. Groß

und 2025 hatte die Gemeinde Damnatz am Jahresende Geld übrig gehabt, im vergangenen Jahr vor allem weil eine eingeplante Ausgabe – das Anmieten und Herrichten eines Gebäudes für die übergangsweise Unterbringung der Damnatz Kita – nicht getätigt werden musste. In diesem Jahr profitiert der Damnatz Haushalt davon, dass die Kommune weniger Kreis- und Samtgemeindeumlage zahlen muss. Dennoch bleiben diese beiden Positionen der größte Ausgabeposten mit zusammen 255.000 Euro. Haupteinnahmequelle für die Gemeinde Damnatz bleibt der kommunale Anteil an der Einkommenssteuer mit 180.000 Euro, gefolgt von der Gewerbesteuer mit etwas mehr als 80.000 Euro.

Sparsamkeit und Pragmatismus

Solch ein überschaubares Haushaltsvolumen verlangt von einer Gemeinde Pragmatismus. Wie

pragmatisch man in Damnatz die Dinge angeht, zeigte sich in der Haushaltssitzung des Gemeinderates im Saal des Restaurants Steinhagen. Der kommunale Schneeräumschild räumt nicht mehr richtig, die Gummilippe am unteren Rand ist zu weich, der Schnee sei zuletzt auf den Straßen und Wegen eher plattgedrückt als weggeschoben worden, moniert der für den Winterdienst zuständige Ratsherr Henning Hanke (Wählergemeinschaft Damnatz, WGD). „Dadurch wurde das dann zuletzt richtig glatt, da muss was passieren“, sagt der Landwirt. Das Problem wurde kurzerhand an einen anwesenden Anwohner, der sich mit Landmaschinen auskennt, delegiert. „das Gerät an sich ist ja völlig in Ordnung, da müssen wir nur mal schauen, ob sich da nicht die Lippe einfach einkürzen lässt“, sagte Bürgermeister Torsten Schulz (WGD). „Und dann geht das wieder“, ist er sicher.

Beim Kita-Um- und Anbau liege man „voll im Zeit- und Kostenrahmen“. 390.000 Euro hatten der Landkreis als zuständige Jugendhilfe-Instanz und die Gemeinde als Eigentümerin der Immobilie und Bauträgerin dafür zur Verfügung gestellt – unter der strikten Vorgabe, dass die Maßnahme keinesfalls mehr kosten dürfe. Denn das hätte die Kommune dann allein zu schultern gehabt. Und man will dort an der Elbe sein Geld gern zusammenhalten, schließlich braucht man es für die anstehende Dorferneuerung. Es bleibe dabei, dass die Arbeiten an der Kita bis Mai abgeschlossen sein sollen, berichtete Bürgermeister Schulz und ließ Bilder von der Baustelle herumgehen. „Wir können von Glück sagen, dass der Ausbau schon läuft. Heute würde der Landkreis das wohl nicht mehr finanzieren, angesichts der sinkenden Kinderzahlen und der Kassenlage des Landkreises“, betonte der Bürgermeister.